

Königsteiner setzen weiter auf Helm

Bürgermeister wird mit 71,7 Prozent im Amt bestätigt – Herausforderer Binder mit 28,3 Prozent „zufrieden“



Leonhard Helm ist der alte und neue Bürgermeister von Königstein. Glückwünsche gab es in Form von Blumen und von Anrufen.

Fotos: Reichwein

Der alte Königsteiner Bürgermeister ist auch der neue: Leonhard Helm (CDU) kann von 71,7 Prozent gestärkt weiter regieren. Herausforderer Michael T. Binder sucht derweil eine politische Heimat.

■ Von Alexander Schneider

Königstein. Leonhard Helm bleibt Königsteiner Bürgermeister. Mit 71,7 Prozent der Stimmen sicherte er sich gestern seine zweite Amtszeit. Trotz CDU-Parteibuch war er als unabhängiger Kandidat angetreten. Er kam auf 3006 Wählerstimmen. Auf seinen ebenfalls unabhängigen Herausforderer Michael T. Binder entfielen 28,3 Prozent. Für ihn hatten 1184 Königsteiner gestimmt. Die Wahlbeteiligung lag bei 37,2 Prozent. 2006 waren es noch 46,8 Prozent.

Sein bestes Ergebnis fuhr Amtsinhaber Helm mit 80,8 Prozent im Wahllokal Bilinguale Schule ein, sein schlechtestes mit 63,2 Prozent

in Falkenstein. Mit besonderer Spannung waren im Hinblick auf die Sportplatzdiskussion die Ergebnisse aus Schneidhain erwartet worden. Die Polarisierung zwischen den beiden Kandidaten war hier im Wahlkampf am größten. Dennoch entfielen auf Binder, der als Gegner der Sportplatzverlegung angetreten war, in einem der beiden Schneidhainer Wahlbezirke nur 36,4 Prozent, im zweiten 29,9 Prozent.

Der Wahlbeteiligung von deutlich unter 40 Prozent entsprach auch das Interesse des „politischen Königsteins“ am Ergebnis. Nur wenige hatten den Weg in die Villa Borgnis gefunden, wo die Stimmergebnisse von 18.30 Uhr an einliefen. Helms Glashütten Amtskollege Thomas Fischer (CDU) war zum Daumendrücken

gekommen und fieberte gemeinsam mit Helm dem ersten Ergebnis entgegen. Es kam aus dem Wahllokal, der Grundschule, in dem Helm selbst seine Stimme am Mittag abgegeben hatte. Dort schlugen 69,2 Prozent für ihn zu Buche.

Helm war bereits um 18.13 Uhr erschienen, gut gelaunt und zuversichtlich. Er saß ein wenig auf heißen Kohlen, denn im katholischen Gemeindezentrum trafen zu diesem Zeitpunkt bereits die ersten Gäste für seine Wahlparty ein.

„Bin fairer Verlierer“

Herausforderer Michael Binder hatte es vorgezogen, sich telefonisch über den Wahlausgang unterrichten zu lassen. Er hatte Freunde und Wähler zu einer Bottleparty in seine Wohnung eingeladen, begab

sich aber dann doch noch ins Gemeindezentrum, der „Höhle des Löwen“, um Leo Helm zu seinem Sieg zu gratulieren: „Ich bin ein fairer Verlierer“, sagte er.

Helm zeigte sich nach sechs ausgezählten Stimmbezirken erleichtert. Seine Prognose über die Stimmverteilung schien sich zu bestätigen. Als dann um 19.05 Uhr das Endergebnis feststand, sagte Helm: „Ich freue mich über das klare Ergebnis und darüber, dass mein Kurs vom Wähler offenbar bestätigt wurde, selbst in Schneidhain.“

Binder zeigte sich mit seinen „knapp 30 Prozent“ zufrieden. Immerhin sei er von Null gestartet. Das gute Ergebnis für Helm wundere ihn nicht, ihm habe die CDU geholfen und sicher auch die Landratswahl. Enttäuscht zeigte sich Binder von der Wahlbeteiligung. Offenbar seien nur 37 Prozent der Königsteiner daran interessiert, was aus ihrer Stadt wird. Als politischer Neueinsteiger werde er jetzt eine

KOMMENTAR

Kurs bestätigt

Leonhard Helm startet durch. 71,7 Prozent für ihn bei der gestrigen Wahl liegen etwa im Rahmen des Erwarteten, auch des von ihm selbst Erwarteten. Wenn man die Königsteiner in den letzten Tagen vor der Wahl fragte, welchen Proporz sie erwarten, dann sagten eben viele „ungefähr 70:30“. Und immerhin sind 71,7 Prozent aller Ehren wert.

Aber auch 28,3 Prozent für den Herausforderer Michael Binder können durchaus als Achtungserfolg für einen Mann gelten, der sich Hals über Kopf in das Abenteuer Bürgermeisterwahl gestürzt hat. Zugestanden: Er hat mit gesundem Menschenverstand und Mut in der Öffentlichkeit trotz so mancher blauäugiger Äußerungen keine schlechte Figur abgegeben. Den Verwaltunglenker nahm man ihm aber einfach nicht ab – bei allem sympathischen Auftreten im Wahlkampf. In der Summe hat das nicht gereicht.

Leonhard Helm sieht den ihm erteilten Auftrag, Königstein weiter zu regieren, gewiss nicht als Blankoscheck. Obwohl Wahlen die Weichen für die Zukunft stellen, spielt auch Vergangenheit eine erhebliche Rolle, wenn es ans Kreuzchenmachen geht.

Und da gab es durchaus Kritikpunkte. Das finanziell aus dem Ruder gelaufene HdB zum Beispiel.

Nur mit Bauchschmerzen hatte sich die CDU doch noch durchgerungen, Helm dabei auf seinem schwierigen Weg zu begleiten – „kritisch und konstruktiv“,

hiieß es damals. Kritisch und konstruktiv wolle man auch weiter mit ihm zusammenarbeiten, heißt es auch jetzt wieder. Der Wähler bestätigte die HdB-Sanierung und damit zugleich den Schweng der CDU deutlich. Eine schwere Hypothek hat Helm beim Kurbad zu schultern, doch auch hier scheinen die Königsteiner seinen Sanierungskurs mitzutragen. Und selbst wenn gestern nur Schneidhain über Helms Verbleib im Amt entschieden hätte, es hätte gereicht.

Gleichwohl werden die nächsten Jahre spannend, vor allem was das Verhältnis zwischen dem Bürgermeister und der ALK anbelangt. Diese hatte im Wahlkampf keine Empfehlung abgegeben. Vielleicht in der sicheren Erwartung, dass es am Brennpunkt Schneidhain so kommen würde, wie es gekommen ist. Helms Sportplatz-Kurs scheint bestätigt, das müsste auch der ALK zu denken geben.



Alexander Schneider

hard Helm ist ganz im Sinne der CDU. Auf dieser Basis können wir weiterarbeiten.“ Ähnlich auch die Stellungnahme von Annette Hoogh. Die CDU-Vorsitzende sagte, es sei richtig gewesen, die Wahl Helms zu unterstützen. Die Partei werde ihn weiterhin konstruktiv, aber auch kritisch unterstützen. Die Vergangenheit habe jedoch gezeigt, „dass wir uns in den wichtigen Entscheidungen einig sind“.

Ergebnisse Bürgermeisterwahl 2012

71,7 %



Leonhard Helm
(CDU)

Wahlbeteiligung:
37,2%

28,3 %



Michael T. Binder
(parteilos)

TZ Infografik 01/2012



Im katholischen Gemeindezentrum wurde der Wahlausgang gefeiert.



Im Rathaus werden die Stimmen der Briefwahl ausgezählt.